



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Wanderung durch die Midia-Schlucht zum Hügelland um Elia (Viele Karsthöhlen säumen die Hänge der Midia-Schlucht)

Die Schlucht liegt rd. 9,8 km östlich Iraklion; der Einstieg ist über zwei Wege erreichbar: (1) Über die "neue" Route Iraklion – Agios Nikolaos: nach rd. 7,3 km kommt rechts der Strecke eine ECO-Tankstelle und 1 km weiter eine große Einfahrt (zum "TÜV"). Nach weiteren 1,5 km liegt, ebenfalls rechts der Fahrstraße, ein geschotterter Parkplatz – wenige Meter links davon befindet sich der Zugang zur Schlucht. Oder (2) über die "alte" Route (Iraklion – Agios Nikolaos): etwa in der Mitte zwischen den Orten Tombrouk und Vathianos Kampos befindet sich rechts der Straße eine "Flutkanal" (s. Abb. 1), der bequem zu durchsteigen ist und der unter der "neuen" Route hindurch geht und auf den gleichen Zugangspunkt (wie vorher beschrieben) trifft.

Abb. 1: Durch den "Flutkanal" (aus Sicht der "alten" Route) erreicht man (auch) den Schluchteinstieg.



Der Einstieg zur rd. 3 km langen Schlucht erfolgt über das Flussbett des Midia-Flusses und führt in südlicher Richtung flussaufwärts. Die Schlucht weitet sich am Ende ins Hügelland um Elia,



welches mit seinen sanften Hügeln und Tälern zu einer Fortsetzung der Wanderung einlädt; die Ortschaft Elia liegt ca. 9 km vom Schluchtausgang entfernt. Die Schlucht selbst ist etwas beschwerlich zu begehen und fast nur durch das Flussbett zu durchwandern. Wenn auch die (teils steilen) Schluchthänge an vielen Stellen "begehbar" sind, insbesondere an den Aufstiegen (über Ziegenpfade) zu den Karsthöhlen, sollte man diese nur mit entsprechender Erfahrung zum Wandern nutzen. Das kiesige Flussbett ist dagegen "bequemer", bietet viele botanische Seltenheiten und landschaftlich ein sehr abwechslungsreiches Bild, zumal es an vielen Stellen von "Restwassertümpeln" (s. Abb. 2) durchzogen wird (Mai). "Wasserschlinger" (kleine Dolinen) legen diese an manchen Stellen trocken, was über die Trocknungsrisse im Flusssediment angezeigt wird (s. Abb. 3).



Abb. 2: Blick in die Schlucht (von Süden) und auf einen "Restwassertümpel"; Abb. 3: Kleine Dolinen "verschlingen das Wasser" und das Sediment bricht auf (durch die schnelle Austrocknung).

Unzählige Karsthöhlen, die von den Ziegen als "Unterstand" genutzt werden, säumen rechts und links die Schluchthänge; sie befinden sich meist im oberen Drittel der Hänge. Drei größere Höhlen, eine links, zwei rechts, liegen nahe des Schluchtausganges (Abb. 4). Die Höhlen besitzen ausnahmslos nur einen, "blind" im Berg endenden Raum, der durchschnittlich zwischen 30 bis 60 qm groß ist. Auch wenn diese Höhlen keine Besonderheiten aufweisen, lohnt sich ein Aufstieg; die Aussicht auf die Schlucht und die zurück gelegte Wegstrecke sind einmalig und hinterlassen einen bleibenden Eindruck (s. Abb. 5).

Zu den **Abbildungen 4 und 5** siehe Rückseite.



Abb. 4: Zeigt eine Großhöhle, rechte Schluchtseite; der Höhleninnenraum beträgt rd. 30 qm. **Abb. 5:** Blick aus der Höhle (nach Norden): auf die Schlucht, das Meer und die Insel Dia.



Die beiden Abbildungen zeigen einen Aufschluss (li. Profilansicht; re. Ausschnitt aus Profilansicht), 2,1 km hinter Mires Richtung Timbaki (Südkreta), rechts der Straße. Das wohl nur kurzzeitig aufgeschlossene **Geotop** zeigt (in den Sedimentlagen eingeschaltet) eine gut erkennbare, ca. 60 cm dicke **Kiesschicht**. Diese ist Zeitzeuge für ein **ehemaliges (fluviatiles) Flussbett** und belegt einen (wohl eiszeitlichen) Flusslauf, der die Landschaft in diesem Bereich ehemals durchzog und der die Kiesablagerungen (verfrachtet durch das ehemalige Flusswasser) hinterließ.

Fotos: (7) H. Eikamp (16./20.05.2006)

[Art.-Nr. 2.464; Zitat-Nr. 4.277] impr. eik.amp 2006

Tipps für Autoanmietung und private **Unterkunft** in Gouves, 18 km östlich Iraklion sowie eine gute **Informationsmöglichkeit** über Kreta.



www.kreta-info.de.vu



www.tdsv.de/mariammar



www.kreta-umweltforum.de